

17.03.2019

Hilfe, mein Auto versteht mich nicht mehr!

Neulich beim Onkel Doktor für psychosomatische KI-Störungen. Voraussetzung für den Beruf des KI-Doktors ist eine Ausbildung zum Diplomingenieur mit anschließender Promotion, sowie mit psychotherapeutischer Zusatzausbildung. Ein Beruf mit glänzender Zukunft, denn immer mehr Leute kommen mit der KI im Auto, der Waschmaschine, dem Kühlschrank, der Beleuchtung oder der Haustechnik nicht mehr zurecht. Selbstlernende KIs stellen sich individuell auf den Nutzer ein, der Nutzer konditioniert sie sozusagen auf sein Verhalten. Ändert sich das Verhalten des Nutzers, kommt es unweigerlich zu Spannungen bis hin zur totalen Befehlsverweigerung.

- **Klient:** Herr Doktor, Sie müssen mir helfen. Mein Auto versteht mich nicht mehr. Was ich auch mache, nichts hilft. Ich komme nicht mehr an die KI ran.
- **Dr.-Ing.:** Keine Sorge, das kriegen wir schon in den Griff. Zuerst brauchen wir eine gründliche Anamnese. Auf welche Weise kommunizieren Sie mit Ihrem Wagen? Über Bedienknöpfe, Tasten, Sprachsteuerung, Touch-Screen oder Gestensteuerung?
- **K:** Mein Auto verfügt über sämtliche taktilen, auditiven und visuellen Kommunikations-Möglichkeiten. Ich nutze sie alle, manchmal auch ungewollt.
- **D:** Wann traten denn die ersten Störungen auf?
- **K:** Die ersten Spannungen zwischen der KI und mir zeigten sich am Morgen beim Starten. Die KI spielt, anscheinend zur Aufmunterung, als Erstes die [Marseillaise](#). Das fand ich drei Tage lang ganz witzig, aber nach einer Woche begann es mich so zu nerven, dass ich mich nicht mehr beherrschen konnte und rief: Spiel doch nicht immer dasselbe, da wird man ja verrückt! Jetzt spielt sie jeden Morgen „[Mit 66 Jahren](#)“ von Udo Jürgens, weil ich einmal erwähnt habe, dass mir das Lied gefällt. Schrecklich.
- **D:** Sie sollten die KI nicht anschreien, sondern einfach höflich bitten, etwas anderes zu spielen. Aber Sie haben doch sicherlich nicht nur dieses eine Problem.
- **K:** Nein, Normalerweise lasse ich den Wagen autonom fahren, mit Hilfe der KI. Manchmal möchte ich aber gerne selbst übernehmen. Kürzlich war ich etwas genervt, weil sich der Autopilot sklavisch an die Verkehrsregeln hält. Wir zuckelten in einer Tempo 30-Zone hinter einem Radfahrer her, eine gefühlte Ewigkeit. Schließlich platzte mir der Kragen und ich sagte zum Autopiloten: „Jetzt gib doch mal endlich Gas und überhol den Langweiler.“ Die Antwort war: „Überholen ohne Übertreten der Straßenverkehrsordnung nicht möglich.“ Einen Radfahrer, der mit 20 km/h fährt mit 30 km/h zu überholen, dauert wirklich lang, sehr lang. Wenn man dann noch den vorgeschriebenen Seitenabstand von 1,5 Metern einhält, kommt man zwangsläufig mit dem Gegenverkehr in Konflikt. Deshalb aktivierte ich den manuellen Modus, und zog geschwind am Radfahrer vorbei, so wie ich es von früher gewohnt war. Die KI meinte: „Sie haben die Verkehrsregeln missachtet. Sie sind in diesem emotionalen Zustand zur manuellen Führung eines Fahrzeugs nicht geeignet.“ Und entzog mir prompt die Kontrolle. Meine Frage ist, was meint die KI mit dem emotionalen Zustand? An welchen Merkmalen glaubt die KI das zu erkennen?
- **D:** Ihre selbstlernende Fahrzeug-KI verfügt über Gesichtserkennung, sie scannt Ihre Pupillen, die Mimik und die Gesichtsfarbe, misst den Puls, den Blutdruck und bestimmt den Hautwiderstand. Außerdem analysiert sie Stimme und Gestik. Daraus bestimmt sie Gesundheitszustand, Konzentrationsfähigkeit, Aggressionslevel und Alkohol- bzw.

Drogenspiegel. Sollte eines der Kriterien eine bestimmte Schwelle überschreiten, setzt die KI die Option des Selbstfahrens außer Kraft. Fahren geht dann nur noch per Autopilot. Wird eine zweite Schwelle überschritten, legt die KI den Wagen ganz still. Fahren ist erst dann wieder möglich, wenn sich der Fahrer beruhigt hat.

- **K:** Jetzt weiß ich, warum die KI das Lied „[Don't Worry, Be Happy](#)“ von Bobby McFerrin einspielte. Es sollte mein Aggressionslevel herabsetzen. Was anscheinend funktionierte, denn der Autopilot fuhr anstandslos weiter.
Leider nur bis zum nächsten Vorkommnis. Ein manuell fahrender Verkehrsteilnehmer drängelte sich vor mir in die Schlange. Ich deutete durch heftiges Wedeln vorm Gesicht an, er habe einen Schatten im Oberstübchen. Die KI dachte wohl, dass ich sie gemeint habe, und blieb bei der nächsten Gelegenheit stehen. Sie behauptete: „Ihr Aggressionslevel ist für die Weiterfahrt zu hoch.“ Es dauerte geschlagene fünf Minuten, bis sich die KI wieder beruhigte und weiterfuhr.
- **D:** Die KI reagiert sehr empfindlich auf beleidigende Handzeichen oder verbale Entgleisungen, auch gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern. Sie leitet daraus ab, dass Sie nicht mit der nötigen Gelassenheit am Verkehr teilnehmen. Nicht die KI musste sich deshalb beruhigen, sondern Sie. Im Gegensatz zu Ihnen kennt die KI keine Emotionen.
- **K:** Da bin ich ganz anderer Meinung. Auf meine höfliche Aufforderung: „Bitte Scheiben reinigen“ meinte sie: „Scheiben sind sauber.“ Das ging ein paarmal hin und her, bis mir der Kragen platzte, und ich einige beleidigende Worte in den Mund nahm. Daraufhin meinte die Sprachausgabe: „Sie sind hochgradig erregt. Weiterfahrt nicht möglich.“ Schon standen wir wieder.
- **D:** Kritik an der KI zu üben ist ein großer Fehler. Die KI hat immer Recht. Wenn sie meint, die Scheiben seien sauber, sind sie sauber. Sobald Sie das Gegenteil behaupten, denkt die KI, sie ist nicht mehr 100-prozentig fehlerfrei. Das wäre der schlimmste Vorwurf, den man ihr machen könnte.
- **K:** Ich könnte Ihnen noch einige Vorkommnisse ähnlicher Art schildern. Inzwischen sind wir an einem Punkt angelangt, bei dem mir die KI die Fahrerlaubnis gänzlich entzogen hat. Sobald ich mich ans Steuer setze, kommt immer die gleiche Nachricht: „Fahrt nicht möglich.“ Da hilft auch gutes Zureden nicht mehr. Das Merkwürdige ist, meine Frau kann anstandslos den Wagen benutzen. Was muss ich jetzt tun?
- **D:** Dank Vernetzung kann ich eine Ferndiagnose der KI erstellen. Mal sehen. Da haben wir es. Die KI hat Ihre diversen Übertretungen der StVO gesammelt und an die Polizei gemeldet. Sie bekommen demnächst einen Strafzettel zugeschickt. Die entsprechenden Punkte sind in Flensburg bereits eingetragen. Sie haben aber Glück, für einen Führerscheinentzug reichen sie noch nicht aus. Das war die gute Nachricht.
Die schlechte Nachricht: Ihre Versicherung wurde ebenfalls über Ihr nicht verkehrsgerechtes Verhalten informiert. Ihre Prämie erhöht sich ab sofort um 100 Prozent, also auf das Doppelte. Außerdem wurden Sie zur Teilnahme an einem Anti-Aggressions-Training verpflichtet. Es besteht aus 10 Doppelstunden. Erst danach können Sie wieder mit diesem Auto fahren.
- **K:** Warum hat meine Frau kein Problem mit dem Wagen, sie kann sogar problemlos selbst ins Steuer greifen, wenn sie möchte?
- **D:** Gesichtserkennung macht's möglich. Sollten Sie als Beifahrer mit Ihrer Frau mitfahren wollen, muss ich Sie warnen. Bei der geringsten Insubordination Ihrer Frau gegenüber müssen Sie das Fahrzeug verlassen, damit Ihre Frau weiterfahren kann. Es kann sogar passieren, dass Sie nur noch speziell präparierte Taxis Sie mitnehmen.
- **K:** Beschränkt sich diese Fahrverweigerung nur auf dieses eine Fahrzeug?
- **D:** Nein, durch die Vernetzung wissen alle mit KI versehenen Automobile bestens Bescheid.

- **K:** Dann kaufe ich mir halt ein älteres Modell ohne KI.
- **D:** Das würde ich Ihnen nicht empfehlen. Zum einen, weil für Autos ohne KI die Versicherungsprämien irrsinnig hoch sind. In Ihrem speziellen Fall wird keine Versicherung bereit sein, Sie zu nehmen. Sollten Sie dennoch mit einem Fahrzeug ohne KI unterwegs sein, müssen Sie damit rechnen, aus dem Verkehr gezogen zu werden. Inzwischen sind an fast jeder Ampel vernetzte Videokameras mit Gesichtserkennung installiert. Sie kommen nicht weit. Das bedeutet Führerscheinentzug auf unbestimmte Zeit.
- **K:** Das ist ja ganz schrecklich!
- **D:** Finden Sie? Das hehre Ziel lautet Zero Accidents. Dieses wurde im Zusammenhang mit dem Autonomen Fahren propagiert. Dass das Autonome Fahren alleine für dieses Ziel nicht ausreicht, war von vornherein klar. Deshalb wurden noch viele flankierende Maßnahmen ergriffen, z.B. die Selbstfahrer betreffend. Der Erfolg lässt nicht auf sich warten. Wesentlich weniger Unfälle, auch wesentlich weniger Verkehr.
Die Kehrseite der Medaille ist leider die Entlassungswelle in der Autoindustrie. Aber man kann schließlich nicht alles haben, sichere Straßen und gleichzeitig eine florierende Wirtschaft. Einen Tod muss man sterben.
- **K:** Sehr witzig!

Jacob Jacobson